

100 Jahre Schützenverein



St. -Hubertus-Schützenverein
Wegeringhausen 1898 e.V.

75 Jahre Musikverein



Wegeringhausen

HISTORIE - **U**NTERHALTUNG - **I**NFORMATION

DIE FESTSCHRIFT ZUM JUBILÄUM

Festwoche vom 20. bis zum 24. Mai 1998

Schutzgebühr : 5,- DM

Wir machen den Weg frei

ec-Karte mit Chip: Jetzt geht es los!



Durch den goldglänzenden Chip wurde jede neue ec-Karte zur GoldKarte. Das war die erste Stufe. Jetzt folgt die zweite!

Ab sofort können Sie Ihren Chip bei uns aufladen und

überall dort damit bezahlen, wo Sie dieses Zeichen sehen: Ohne Bargeld, immer passend, schnell und sicher.



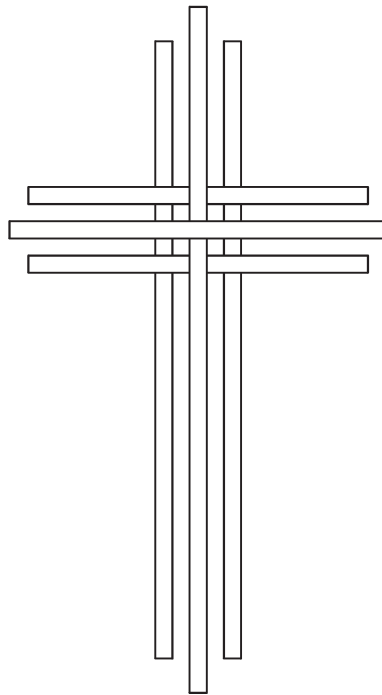
VX Volksbank Wenden-Drolshagen eG

Wegeringhausen



Wegeringhausen 1997 (Fotoarchiv Stadt Drolshagen)

sagt allen Gästen ein herzliches
Willkommen



WIR GEDENKEN IM GEBET
ALLER GEFALLENEN, VERMISSTEN UND VERSTORBENEN
DES MUSIKVEREINS
UND DES ST.-HUBERTUS-SCHÜTZENVEREINS.

WIR DANKEN IHNEN,
DIE DURCH JAHRZEHNTE UNS VORBILD WAREN.

IHR VERMÄCHTNIS IST UNS VERPFLICHTUNG.

Schirmherr

Bürgermeister Theo Hilchenbach

St.-Hubertus Schützenverein Wegeringhausen 1898 e.V.

Vorstand : 1. Vorsitzender : Burkhard Scholemann
 2. Vorsitzender : Michael Scholemann
 Schriftführer : Thomas Feldmann
 Kassierer : Gerd Feldmann

Musikverein Wegeringhausen

Vorstand : 1. Vorsitzender : Volker Feldmann
 2. Vorsitzender : Harald Feldmann
 Schriftführer : Michael Scholemann
 Kassierer : Ralf Wigger

Festausschuß

Hubert Clemens	Dietmar Feldmann
Harald Feldmann	Jörg Feldmann
Karl-Josef Feldmann	Thomas Feldmann
Volker Feldmann	Alfons Grünewald
Christoph Grünewald	Burkhard Scholemann
Michael Scholemann	Georg Stamm
Andreas Wigger	Ralf Wigger



Grußwort der Stadt Drolshagen

Es ist nicht selbstverständlich, daß zwei Vereine, nämlich der St.-Hubertus-Schützenverein und der Musikverein Wegeringhausen, ihre runden Jubiläen gemeinsam feiern. Das zeugt von einem harmonisch intakten Vereins- und Dorfgemeinschaftsleben.

Vor genau 100 Jahren wurde der St.-Hubertus-Schützenverein gegründet, während der Musikverein Wegeringhausen heute sein 75-jähriges Jubiläum feiern kann. Dazu gratuliere ich beiden Vereinen im Namen der Stadt Drolshagen sehr herzlich. Sowohl die Schützen als auch die Musiker treten mit großem Engagement für das Zusammenleben im Dorf ein. Auf sie kann Wegeringhausen nicht mehr verzichten.

Besonders erfreulich ist - und das zeichnet ebenfalls beide Vereine aus - , daß insbesondere Jugendliche und junge Menschen in das Vereinsgeschehen eingebunden werden. Dies ist gerade in der heutigen Zeit nicht hoch genug einzuschätzen.

Ich wünsche den Aktiven und Passiven des St.-Hubertus-Schützenvereins und des Musikvereins Wegeringhausen eine glückliche Hand bei der Vorbereitung und Durchführung des Jubiläumsfestes.

Theo Hilchenbach
Bürgermeister

Grußwort des Dechanten Udo Linke



100 Jahre Schützenverein St.-Hubertus Wegeringhausen und 75 Jahre Musikkapelle Wegeringhausen - doppeltes Jubiläum, doppelte Erinnerung wert.

Die Gründungsjahre spiegeln das Auf und Ab der Geschichte wider :

zum einen Aufbau der Gemeinschaft vor dem I. Weltkrieg, zum anderen Gründung nach dem verhängnisvollen Krieg mit der Hoffnung auf eine bessere Zeit.

Beides ein Zeichen, daß wir immer hoffnungsvoll in die Zukunft schauen.

Aus dem Dorfleben in Wegeringhausen sind beide Gemeinschaften nicht wegzudenken, sie sind die tragenden Stützen des Gemeinschaftslebens.

Schützenverein und Musikkapelle zeigen eine enge Bindung an das kirchliche Leben im Kirchspiel Drolshagen : Vorbereitung und Begleitung kirchlicher Festtage und Prozessionen. Gerade in den letzten Jahren ist diese Verbindung enger und lebhafter geworden.

Verbunden mit dem Dank der Pfarrgemeinde für alle Treue und Verbundenheit bitten wir den Herrn in der Fürsprache des Schutzpatrons, St. Hubertus, um seinen Schutz für die kommenden Jahre.

**Pfarrer Udo Linke
Dechant**



**Grußwort des 1. Vorsitzenden des
St.-Hubertus-Schützenvereins
Wegeringhausen 1898 e.V.
Burkhard Scholemann**

Auf nunmehr 100 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken zu können, darf uns mit Dankbarkeit und auch ein wenig mit Stolz erfüllen. Dankbarkeit gilt all den Schützenbrüdern, die die jetzt 100 Jahre währende Tradition des St.-Hubertus-Schützenvereins ermöglichten, die sich einsetzten, ehrenamtlich arbeiteten, Vorstandsaufgaben leisteten oder den Verein mit Rat und Tat unterstützten. Sie gilt all den Gönnern und denjenigen, die in für den Verein schwierigen Zeiten - insbesondere nach den Weltkriegen - für Neuanfänge sorgten, die Ärmel aufkrempeelten und so das Fortbestehen unserer Schützengemeinschaft sicherten.

Stolz dürfen wir sein, weil 100 Jahre Vereinsgeschichte auch 100 Jahre Begegnungen zwischen alten und jungen Menschen, die ohne unseren Verein vielleicht niemals in engeren Kontakt getreten wären, bedeuten. Stolz dürfen wir sein auch auf so manches frohe Fest, auf fröhliche Zusammenkünfte und Gemeinschaftlichkeit.

Ohne Schützenverein wäre Wegeringhausen ärmer. Unser Schützenfest ist nach wie vor das Fest der gesamten Dorfgemeinschaft, ein Fest, zu dem jeder willkommen ist und zu dem so mancher, der nicht mehr hier wohnt, gerne zurückkehrt. Ärmer wären nicht zuletzt auch unsere kirchlichen Feierlichkeiten, Gottesdienste und Prozessionen, bei denen ohne Schützen etwas fehlen würde.

Ich wünsche unserem Verein daher ebenso wie die Gründungsväter vor 100 Jahren, daß er Ort der Gemeinschaftlichkeit und des Zusammenhalts und noch viele Jahre Fundament für eine funktionierende Dorfgemeinschaft bleibt.

Allen Wegeringhausern und allen Gästen wünsche ich bei unserem Jubiläumsfest, daß wir auch im Zeichen der Verbundenheit zwischen den beiden Wegeringhausenern Vereinen gemeinsam mit dem 75-jährigen Jubiläum des Musikvereins feiern, frohe Stunden.

Allen, die unseren Verein und speziell unser Jubiläumsfest unterstützen, danke ich sehr !

Burkhard Scholemann
1. Vorsitzender St.-Hubertus-Schützenverein
Wegeringhausen 1898 e.V.



Grußwort des 1. Vorsitzenden des Musikvereins Wegeringhausen Volker Feldmann

Ein herzliches Willkommen allen Gast- und Ortsvereinen, den Wegeringhauser Bürgern sowie den Musikern und Gästen, die das 75-jährige Bestehen des Musikvereins Wegeringhausen mitfeiern.

Daß unser Verein auf eine lange Tradition zurückblicken kann, haben wir neben den Gründern auch den Mitgliedern zu verdanken, welche sich in all den Jahren für Blasmusik und Vereinsleben eingesetzt und immer wieder Jugendliche für die Blasmusik begeistert haben.

Allen Musikern, Jugendausbildern und Verantwortlichen danke ich an dieser Stelle für ihre Mühe und ihren Einsatz. Mein Dank gilt auch den Partnern der aktiven Musikerinnen und Musiker, die viele Stunden im Jahr auf ihren Partner verzichten.

Ich wünsche unserem Verein, die gute Kameradschaft zu erhalten, um so den Grundstock für weitere Erfolge zu sichern.

Allen Gästen und Mitwirkenden wünsche ich schöne, unvergeßliche Stunden bei viel Musik und guter Laune in Wegeringhausen.

Volker Feldmann
1. Vorsitzender Musikverein Wegeringhausen

**Grußwort des amtierenden
Schützenkönigs
Karl-Josef Feldmann**



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Schützenbrüder und Musikfreunde !

Als amtierender Schützenkönig heiÙe ich Sie zum
Jubiläumsfest recht herzlich willkommen.

Einen besonderen Gruß richte ich an alle Schützenbrüder
und Musikkameraden, die an unserem Fest aus verschiede-
nen Gründen nicht teilnehmen können.

Unseren Ehrengästen gilt mein Willkommensgruß.

Ich wünsche dem Fest einen guten Verlauf und allen Fest-
teilnehmern viele gemeinsame frohe Stunden.

**Karl-Josef Feldmann
Amtierender Schützenkönig
St.-Hubertus-Schützenverein 1898 e.V.**



Was "kostet" Kultur ?

Die Bedeutung kultureller Arbeit und künstlerisch-kreativer Aktivitäten kann in einer Gesellschaft, die vornehmlich wirtschaftlich, effektiv und zeitorientiert denkt, nicht hoch genug eingeschätzt werden. Oft wird der Verlust von Werten und die zunehmende Kriminalität angemahnt. Ist diese Entwicklung aber nicht gerade das Ergebnis eines Denkens, das die Bedeutung allen Handelns vom finanziellen Nutzen abhängig macht ?

Wissenschaftliche Studien belegen eindeutig, daß Kinder und Jugendliche, die sich künstlerisch betätigen, deutlich weniger zu kriminellen Handlungen neigen. Gemeinschaftliches Musizieren wirkt sich positiv auf das menschliche Sozialverhalten aus : die musikalische Aussage eines Orchesters ist beispielsweise neben dem handwerklichen Können auch davon abhängig, wie hoch die Bereitschaft der einzelnen Orchestermitglieder ist, sich *gemeinsam* mit einem musikalischen Werk zu beschäftigen. Weiterhin lassen aktuelle Untersuchungen die Vermutung zu, daß musikalische Betätigung die menschliche Intelligenz fördert. Schließlich kann die positive emotionale Wirkung von Musik nur von den Menschen erfahren werden, die sich ohne Vorbedingungen auf das Erleben der Musik einlassen. Berücksichtigen wir die schlimmen menschlichen und finanziellen Folgen, die für die Betroffenen aber auch für die Gesellschaft von kriminellen Handlungen und Drogenabhängigkeit ausgehen, "*rechnet*" sich Kultur vielleicht doch.

Meinolf Wurm
Dirigent Musikverein Wegeringhausen

Vorwort

Verehrte Leserin, verehrter Leser,

in dieser Festschrift soll Ihnen, getreu dem Titel, ein HUI-Erlebnis geboten werden :

Historisches, Unterhaltsames und Informatives.

Es werden Ihnen die Werdegänge der Jubiläumsvereine dargestellt, Anekdoten aus dem bisherigen Vereinsleben erzählt und statistische Informationen über die vergangenen Jahre präsentiert.

Wir, die Redaktion, hoffen dem geneigten Leser eine gelungene Mischung bieten zu können.

An dieser Stelle ist auch ein Dank an die Inserenten zu richten. Durch ihre Anzeige und den damit verbundenen Obolus ermöglichten sie die Finanzierung dieser Festschrift und zeigten zusätzlich ihre Verbundenheit mit den beiden Vereinen und somit dem Ort Wegeringhausen.

Wir wünschen Ihnen und uns, daß sie nach der Lektüre dieser Festschrift sagen können :

Dies ist HUI in der richtigen Mischung.

Die Redaktion
(Michael Scholemann, Thomas Feldmann,
Dietmar Feldmann)

DIE ANFÄNGE DES WEGERINGHAUSER SCHÜTZENVEREINS

Die 100-jährige Geschichte des St. Hubertus-Schützenvereins Wegeringhausen begann am 19. Juni 1898. An genau diesem Tag trafen sich Wegeringhauser und Bewohner der umliegenden Ortschaften zu einem ersten, damals noch im privaten Rahmen gefeierten Schützenfest am damaligen Aussichtsturm auf der Wahlert. Der von Josef Vollmer verfaßte Bericht über dieses Fest, der gleichzeitig der erste Eintrag in den Protokollbüchern des Vereins ist, lautet:

Erstes privates Schützenfest !

Am 19. Juni wurde ein privates Schützenfest beim Aussichtsturm auf der Wahlert veranstaltet. Als Vorstand zu diesem Feste wurden bestellt als

Vorsitzender Jos. Maubach, Bierverleger aus Wegeringhausen,
Schriftführer Jos. Vollmer, Stellmacher aus Wegeringhausen,
Kassierer Jos. Bock, Wirt aus Wegeringhausen.

Das Schützenfest verlief in der schönsten Ordnung, welche die Mitglieder des Vereins bis zum Schlusse gegen 10 Uhr in gefesselter Weise zusammenhielt.

Die Wirtschaft zu diesem Feste war dem Vorsitzenden und Bierverleger Jos. Maubach übergeben. Die Musik wurde ausgeführt von der Schreibershofer Musikkapelle. Der Vogel wurde mit Steinen abgeworfen. Den Königswurf erlangte der Vorsitzende Jos. Maubach, welcher als Königin die Ehefrau des Herrn H. Bock aus Wausterhammer bei Listemühl erhielt.

Wegeringhausen, den 19ten Juni 1898

Jos. Maubach, Vorsitzender
Jos. Vollmer, Schriftführer
Jos. Bock, Kassierer

Schon am 21. September 1898 kamen insgesamt 34 Einwohner Wegeringhausens und umliegender Dörfer in der Gastwirtschaft des H. Bock zusammen, um offiziell einen Schützenverein zu gründen, der den Namen des hl. Hubertus tragen sollte. Josef Vollmer wurde in dieser Gründungsversammlung zum Vorsitzenden gewählt und mit der Organisation des jungen Vereins und der Ausarbeitung der Statuten beauftragt. Ferner gehörten dem Gründungsvorstand Wilhelm Theile als Kassierer und Josef Becker, Hützemert, als Schriftführer an. Ziel und Aufgabe des Vereins sollte nach dem Willen der Gründer die Förderung eines engeren Zusammenhalts im Dorf und des geselligen Lebens sein. Um diesem Wunsch

nach mehr Geselligkeit einen Rahmen zu geben, bei dem auch die Pflege von Anstand und Sitte nicht zu kurz kam, schien die Gründung einer Schützenvereinigung und die Feier eines Schützenfestes den damals Anwesenden geradezu ideal.

Die Gründungsmitglieder hatten mit diesem Beschluß dem Dorf mit seinen damals etwa 190 Einwohnern etwas im hiesigen Raum völlig Neues beschert: Sie hatten, ebenso wie die Iseringhauser, die ersten Schützenvereine im Stadtgebiet Drolshagen gegründet. Das Schützenwesen existierte im Drolshagener Kirchspiel seit Auflösung der Drolshagener St. Sebastianus-Bruderschaft 1792 nicht mehr. Hierzu war es nach langwierigen Auseinandersetzungen mit dem Drolshagener Magistrat, der der Aufnahme eines jeden neuen Schützen in die Bruderschaft zustimmen mußte, gekommen. Standen jetzt auch nicht mehr die alten Aufgaben der Schützengemeinschaften wie Schutz von Markt und Mauer und die Aufrechterhaltung der Ordnung im Vordergrund, sondern hauptsächlich die Geselligkeit und Gemeinschaftlichkeit, so knüpfte man mit der Vereinsgründung an die jahrhundertealte Tradition der Feier von Schützenfesten an. Im Unterschied zu den traditionellen Schützengemeinschaften, die als Bruderschaften oder Genossenschaften organisiert waren und die durch eine strenge Beschränkung der Mitgliederzahl in mittelalterlichen Städten immer einen Hauch von Exklusivität verbreiteten (in Drolshagen betrug die Zahl der Sebastianusschützen beispielsweise maximal 25), verstanden sich die Dorfschützenvereine von Anfang an als Vereine des gesamten Dorfes, als Vereine für Junge und Alte. Übrigens entstand neben der im gleichen Jahr in Iseringhausen gegründeten Schützenbruderschaft ein Jahr später in Schreibershof der St. Laurentius-Schützenverein.

Die Generation der Gründungsväter schuf mit diesem Beschluß vom September 1898, ziemlich genau drei Jahre nach Fertigstellung der St. Aloysius-Kapelle, die in einer über einjährigen, großen, gemeinschaftlichen Kraftanstrengung des gesamten Dorfes gebaut worden war, eine weitere Grundlage für eine gute, funktionierende Dorfgemeinschaft.

Die polizeiliche Genehmigung erfolgte noch im selben Jahr, am 3. Dezember 1898. In den folgenden Monaten legten sich die Wegeringhauser Schützen all die Dinge zu, die einen echten Schützenverein ausmachen: 1899 ließ man sich Schützenmützen durch den Hutmacher Stamm aus Drolshagen anfertigen, die damals 2,30 Mark kosteten, man kaufte Schärpen für die Offiziere und im Herbst des gleichen Jahres den Schützenplatz von Johann Josef Dickhaus aus Schlenke, wofür die Vereinsmitglieder ein Sonderopfer in Höhe von einer Mark aufzubringen hatten. Außerdem entschloß man sich, eine Schützenfahne zu beschaffen. Bis zu der

Fahnenweihe am 21. Juni 1903 sollte allerdings noch einige Zeit vergehen. An dieser Einweihung der heute noch vorhandenen, jedoch 1979 von einer neuen Schützenfahne abgelösten Vereinsfahne nahmen damals auch die Schützenvereine Lieberhausen und Schreibershof teil. Für die neue Fahne hatten als erste Fahnenoffiziere des Vereins H. Bieker und Franz Albus aus Bleche sowie H. Ochel aus Germinghausen Sorge zu tragen.

Als die Drolshagener Feuerwehrcapelle am 15. Juli 1899 zum zweiten Schützenfest aufspielte (die Gage betrug damals 60 Mark und ein Fäßchen Bier), war aus dem Fest im privaten Rahmen bereits ein Vereinsfest geworden.

Auch die Verbundenheit der Schützen zur Kirche bestand bereits von Anfang an. 1899 faßte man den Beschluß, alljährlich am Festtag des Vereinspatrons eine Messe in der Wegeringhauser Kapelle zu feiern. Ebenso gedachte der Verein mit einer Messe eines jeden verstorbenen Schützenbruders. 1902 fand zudem erstmals anlässlich des Schützenfestes ein Hochamt in der Dorfkapelle statt.

Kurios erscheint heute ein Beschluß aus dem Jahr 1900, wonach der Termin der Generalversammlung fortan amtlich auszuschellen sei. Der gemeindliche Ausrufer, der neben anderen amtlichen Verlautbarungen nun auch auf die Generalversammlung des Vereins hinwies, übernahm zu dieser Zeit die Aufgaben der noch nicht so verbreiteten Tageszeitungen, verschaffte sich Aufmerksamkeit mit seiner Schelle und überbrachte so der Gemeinde die neuesten Mitteilungen. Die Kosten für das amtliche Ausschellen betragen damals 50 Pfennig.

1900 kaufte der Verein eine neue Vogelstange, und Peter Möthe aus Scheda war 1901 der erste Schützenkönig, der den Königsvogel nicht mehr mit Steinen abwerfen mußte, sondern mit dem Gewehr abschoß.

Beim Blick in die Vereinschronik erfährt man, daß den Schützenbrüdern der ersten Stunde auch ein gewisses Maß an Patriotismus nicht fremd war. So wurde etwa eine Versammlung auch schon einmal mit einem "Hoch" auf den Kaiser beendet und bereits ab dem Jahr 1900 feierte man im Wegeringhauser Gasthof Bock, dem Vereinslokal der Schützen, gemeinsam den Geburtstag Wilhelms II. Diese Randnotizen in den Protokollbüchern zeigen, daß um die Jahrhundertwende auch im hiesigen, ursprünglich kurkölnischen Raum die kritische Distanz gegenüber allem Preußischen und dem Deutschen Reich von 1871 in Teilen der Bevölkerung langsam dem seinerzeit aufkeimenden Nationalstolz gewichen war.

Die Beiträge, die die Schützenbrüder in diesen Anfangsjahren des Vereins zu entrichten hatten, wurden jeweils zu Beginn der mindestens vierteljährlich abgehaltenen Mitgliederversammlungen eingesammelt. Jeder

Schütze besaß zu diesem Zweck ein Satzungsbüchlein, in dem ihm der Quartalsbeitrag quittiert wurde.

Vor dem ersten Weltkrieg wurde das Schützenfest zumeist auf dem Schützenplatz, ausnahmsweise auch einmal in der Hustert bei Gastwirt Heinrich Wigger gefeiert.

Josef Vollmer blieb während der ersten 16 Jahre der erste Vorsitzende des Vereins, bevor er 1914 von Joseph Clemens abgelöst wurde. Im Juli 1914 schließlich feierte Wegeringhausen das letzte Schützenfest vor dem 1. Weltkrieg. Mit Johann Gipperich errang in diesem Jahr zum fünften Mal ein Mitglied der Hützenmerter Familie Gipperich die Königswürde.

ZWISCHEN DEN WELTKRIEGEN

1914 änderte sich das Vereinsleben schlagartig. Nach dem Ausbruch des 1. Weltkrieges standen plötzlich für die Schützenbrüder Aufgaben wie die finanzielle Unterstützung der Frauen, deren Ehemänner zum Militärdienst einberufen worden waren, oder das Versenden von Paketen an die Front auf der Tagesordnung. So versandte der Schützenverein zum Beispiel in den Jahren 1914 und 1915 allein 91 Pakete an die kriegsdienstleistenden Schützenbrüder. An die Feier eines Schützenfestes war nicht mehr zu denken. Im Dezember 1915 kam das Vereinsleben schließlich, nachdem man auch die restlichen Vereinsmittel an die zum Kriegsdienst Einberufenen verteilt und den Schützenplatz verpachtet hatte, völlig zum Erliegen.

Dies änderte sich erst wieder mit der ersten Generalversammlung nach Ende des Krieges im April 1919. Als Nachfolger für den zwischenzeitlich verstorbenen Vereinsvorsitzenden Joseph Clemens wählten die Schützen in dieser ersten Versammlung erneut den früheren Vorsitzenden Josef Vollmer. Der langjährige Schriftführer des Vereins Anton Albus aus Hützenau wurde vom Wirt Josef Bock abgelöst.

Der fünf im Krieg ums Leben gekommenen Schützenbrüder gedachte der Verein in einem Gottesdienst.

1920 feierte man dann wieder ein Schützenfest im Saal der Gastwirtschaft Bock.

Die schwierige wirtschaftliche Lage in den 20er Jahren unseres Jahrhunderts ging auch am Wegeringhauser Schützenverein nicht spurlos vorbei. Beispielsweise konnte man sich 1923 mit der Musik zwei Monate vor dem Fest noch nicht über das Honorar einigen, weil wegen der rasanten Geldentwertung niemand wußte, wieviel die vereinbarte Gage am Tag des Schützenfestes noch wert war. 1924 verzichtete man ebenfalls we-

gen der Inflation auf das Eintreiben der noch ausstehenden Beiträge - sie waren mittlerweile ohne jeden Wert.

Im März 1924 findet sich außerdem in der Vereinschronik der erste Hinweis auf den ein Jahr zuvor gegründeten Musikverein: Der Schützenverein schenkte diesem die vereinseigene Wirbeltrommel. Außerdem spielte der Wegeringhauser Musikverein erstmals zum 25jährigen Jubiläumsschützenfest 1924 mit insgesamt 14 Musikern auf. Bei diesem Fest wurde auch zum ersten Mal aus den Reihen der ehemaligen Schützenkönige ein Kaiser ermittelt. Wilhelm Theile aus Wegeringhausen konnte diesen Wettstreit für sich entscheiden. Gastvereine beim 25jährigen Jubiläum waren die Schützenvereine Rhode, Schreibershof, Iseringhausen, Frenkhausen, Belmicke, Pernze, Lieberhausen, Berlinghausen und Bergneustadt.

1925 ging mit dem Verzicht Josef Vollmers auf den Vereinsvorsitz eine Ära zu Ende. Er hatte den Verein insgesamt 22 Jahre geführt. Den ihm angetragenen Ehrenvorsitz lehnte Josef Vollmer jedoch ab. Nachfolger wurde der aus Danzig stammende Lehrer Konrad Wiebe. Dieser hatte seit 1921 die zweite Lehrerstelle an der Wegeringhausener Volksschule inne. Lehrer Wiebe wurde jedoch wenige Monate nach seiner Wahl zum Vorsitzenden versetzt, und die Schützen mußten erneut einen Vorsitzenden wählen. Diese Wahl fiel auf Franz Ziegeweidt.

Die prekäre wirtschaftliche Lage zwang den Verein 1926 sowie 1930 und 1931 zum Verzicht auf die Feier eines Schützenfestes, jedoch veranstaltete man im Jahr 1926 erstmals ein Preisschießen im Vereinslokal Bock. 1930 traten die Mitglieder des Musikvereins Wegeringhausen dem Schützenverein geschlossen bei.

Zu einem Wechsel an der Spitze des Vereins kam es wieder im Jahr 1932. Nachfolger von Franz Ziegeweidt wurde der Wegeringhauser Volksschullehrer Hermann van Bömmel, der aus dem Münsterland stammte und seit 1931 die Lehrerstelle an der Schule inne hatte.

Die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30.1.1933 und der diesem unsäglichen Datum folgende Wandel in der deutschen Politik und Gesellschaft machten sich im Vereinsleben der Wegeringhauser Schützen erstmals 1934 bemerkbar. Eine Horde Nationalsozialisten bzw. deren Sympathisanten störten in diesem Jahr massiv das Iseringhauser Schützenfest. Daraufhin wurde dem Verein dort die weitere Feier des Festes von den Ordnungsbehörden verboten. Alarmiert von diesen Vorgängen riet der Drolshagener Bürgermeister den Wegeringhauser Schützen dringend von der Feier eines Schützenfestes in diesem Jahr ab. Man kam dieser Empfehlung nach und veranstaltete daher lediglich ein vereinsinternes gemütliches Beisammensein.

1934 ist jedoch auch das Jahr, in dem die bis heute andauernde Zugehörigkeit des Wegeringhauser Schützenvereins zum Oberbergischen Schützenbundes ihren Anfang nimmt. Mit der Aufnahme in den Schützenbund 1934 gewann auch der Schießsport in den Reihen der Vereinsmitglieder an Bedeutung. Die Schützenbrüder nahmen nun an den Preisschießen und Wettkämpfen des Oberbergischen Schützenbundes teil und auch der Beschluß, einen 50-Meter-Schießstand zu bauen, wurde noch im gleichen Jahr gefaßt. Diesen Schießstand errichteten die Schützen in zweijähriger Bauzeit in Eigenleistung im Wald hinter dem Vereinslokal Bock. Im Oktober 1936 konnte dieser vereinseigene Schießstand, dessen Überreste noch heute im Wald hinter dem Altenheim zu finden sind, eingeweiht werden.



Festzug beim letzten Schützenfest vor dem 2. Weltkrieg 1939 mit dem Königspaar Adolf Bock und Hilde Huperz im Vordergrund. Im Hintergrund die Bäckerei Theile-Frohwein

Das letzte Schützenfest vor dem Zweiten Weltkrieg konnte am 6. August 1939 gefeiert werden. Adolf Bock aus Wegeringhausen errang hierbei die Königswürde. Dieses Fest sollte für die Dauer von 11 Jahren das letzte in Wegeringhausen sein.

Den Schützenplatz, der in diesen Jahren nicht für Schützenfeste ge-



Festgesellschaft 1936 : Das Königspaar Josef und Maria Kirchenbüchler und das Königspaar des Vorjahres Stracke aus Wörde mit Hofstaat

nutzt wurde, verpachtete der Verein 1939 an die Volksschule.

Die Vereinsaktivitäten endeten schließlich mit der letzten Vereinsversammlung am 27.4.1941 unter der Leitung von Hermann van Bömmel. Für einige der Schützenbrüder sollte es die letzte in ihrem Leben sein.

NEUANFANG IM JAHRE 1949

Nach den Schrecken und dem Leid des Zweiten Weltkrieges kam es im Juli 1948 zu einem ersten Versuch, den St. Hubertus-Schützenverein wieder zu aktivieren. Dieser Versuch scheiterte jedoch wegen des noch zu schwachen Interesses und den damals bestehenden Sorgen und Nöten in der Bevölkerung. Erst im Mai 1949 kam das Vereinsleben mit der Wahl eines neuen Vorstandes wieder in Gang. Die anfänglich 33 Mitglieder wählten Franz Ziegeweidt, ein langjähriges Vereinsmitglied und bereits Vorsitzender von 1925-32, zum Vorsitzenden. Das erste Schützenfest nach dem Krieg fand dann 1950 auf der Weide von Franz Lütticke

hinter der Schule statt. Der Schützenplatz wird erst seit 1964 wieder als solcher genutzt, nachdem dort eine Toilettenanlage errichtet und die Versorgungsleitungen gelegt wurden.

1955 beschlossen die Vereinsmitglieder, erneut dem Oberbergischen Schützenbund, der zwischenzeitlich seine Arbeit wieder aufgenommen hatte, beizutreten und somit wieder an die bereits vor dem Krieg schon einmal existierende Verbindung zu den oberbergischen Nachbarn anzuknüpfen.

Ganz im Zeichen des 60-jährigen Vereinsjubiläums stand das Jahr 1958. Das Jubiläumsfest feierte der Verein im August auf der Weide des Bauern Feldmann am Sessenhahn. Außerdem fand in diesem Jahr erstmals eine Delegiertentagung des Oberbergischen Schützenbundes in Wegeringhausen statt.

1966 mußte der Wegeringhauser Schützenverein formal neu gegründet werden. Seit einem Kontrollratsgesetz von 1945 waren nämlich sämtliche Schützenvereine von den Alliierten kraft Gesetzes aufgelöst. Der zwischenzeitlich an das Land Nordrhein-Westfalen gefallene Schützenplatz wurde mit dieser Neugründung an den Verein zurückübertragen. Im folgenden Jahr konnte dann vor dem Schützenfest das Mahnmal für die Opfer der Kriege an der Kapelle eingeweiht werden. Diese vom Kapellenverein als Bauherrn im Auftrage des Dorfes errichtete Gedenkstätte für die Opfer von Krieg und Gewalt war von den Schützen sowohl finanziell als auch durch Arbeitseinsatz unterstützt worden.

Wiederum als Ende einer Ära muß man den Wechsel an der Spitze des Vereins im Jahr 1969 bezeichnen. Franz Ziegeweidt legte den Vorsitz nach insgesamt 27 Jahren nieder. Er wurde wegen seiner Verdienste zum ersten Ehrenvorsitzenden in der Geschichte des St. Hubertus-Schützenvereins ernannt und vom Präsidenten des Oberbergischen Schützenbundes mit dem Orden am Bande ausgezeichnet. Zum Nachfolger im Amt des Vorsitzenden wählten die Schützenbrüder Anton Ochel.

Ein Jahr unterschiedlichster Ereignisse für den Verein war dann 1973. Der St. Hubertus-Schützenverein feierte gemeinsam mit den Schützenvereinen der Umgebung mit einem großen Jubiläumsfest im Juni seinen



Parade 1950 vorm Hause des Schützenkönigs Franz Ziegeweidt

75-jährigen Geburtstag. Die letzte Vorbereitungsversammlung zu diesem großen Fest im Mai sollte jedoch die letzte im traditionsreichen Vereinslokal (der alten Gastwirtschaft Bock) sein. Im November 1973 wurde diese durch einen fürchterlichen Brand, dem zwei Menschen zum Opfer fielen, zerstört. Die Wegeringhauser Schützen und vornehmlich die Sportschützen verloren dabei viele Auszeichnungen, Pokale und Orden, die sich im Laufe des 75jährigen Vereinslebens angesammelt hatten. Erst 1976 konnte der Verein mit einer ersten Versammlung wieder in die neu errichtete Gastwirtschaft Bock zurückkehren. Außerdem hatte der Verein den Tod seines Ehrenvorsitzenden Ziegeweidt zu beklagen.

Einschnitte ganz anderer Art hatte der Verein schließlich hinsichtlich seines Schützenplatzes hinzunehmen. Durch den Bau der neuen Straße von Schlenke nach Germinghausen ging dem Verein 1973 fast ein Drittel seines Festplatzes verloren, was jedoch durch die Anpachtung eines angrenzenden Grundstücks ausgeglichen werden konnte.

An einer Veranstaltung, die seit ihrer Gründung vor 20 Jahren einen festen Platz im Vereinskalendar der Drolshagener Schützen gefunden hat, nahmen die Wegeringhauser Schützen erstmals 1978 teil. Pfarrer Linke rief in diesem Jahr den St. Sebastianus-Tag mit Schützenmesse, einem Gemeinschaftstag aller acht Drolshagener Schützenvereine bzw. -bruderschaften, ins Leben. Ein Jahr später schließlich konnte der Verein voller Stolz die Weihe seiner neuen Vereinsfahne feiern. Die Schützenfahne, die von nun an die alte Fahne von 1903 ablöste, wurde von Pfarrer Linke während eines Festgottesdienstes in Anwesenheit der Fahnenabordnungen sämtlicher Drolshagener Nachbarschützenvereine im Mai 1979 ihrer Bestimmung übergeben.

Im gleichen Jahr legte Anton Ochel den Vereinsvorsitz nieder und wurde von den Schützen zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Aus den achziger Jahren bleibt zu berichten, daß die Schützenbrüder erstmals mit dem Jahr 1981 grüne Schützenuniformen trugen, die die alten schwarzen Anzüge und Schützenschärpen ablösten. Seit 1982 veranstaltet der Verein wieder jährlich sein Preisschießen an den sechs Fastensonntagen in der alten Schule und auch die Mühen der Vereinsmitglieder um ihren Festplatz, dessen Verlegung mittlerweile kein Thema mehr ist und mit dessen etwas beschwerlicher Lage hoch über dem Dorf man sich mittlerweile abgefunden hat, hörten nicht auf. So errichteten die Schützen etwa 1987 eine völlig neue Vogelstange oder renovierten und modernisierten das Toilettengebäude.

Das letzte große Jubiläumsfest, das 10 Jahre zurückliegende 90-jährige Vereinsjubiläum, feierte der Verein im Mai 1988.

GRÜNDUNGSMITGLIEDER

Josef Vollmer, Wegeringhausen	Josef Bock, Wegeringhausen
Wilhelm Theile, Wegeringhausen	Josef Scholemann, Wegeringhausen
Anton Albus, Hützenau	Fritz Bieker, Wegeringhausen
Franz Grünewald, Hustert	Josef Bieker, Wegeringhausen
Leonhard Albus, Neuenhaus	August Feldmann, Wegeringhausen
Robert Wigger, Hützemert	Josef Clemens, Wegeringhausen
Franz-Josef Grütz, Hützemert	Albert Müller, Schlade
Franz Drexelius, Hützemert	Franz-Josef Jung, Wegeringhausen
Adam Feldmann, Wegeringhausen	August Bieker, Schlade
Franz Berg, Germinghausen	Josef Feldmann, Wegeringhausen
Wilhelm Ochel, Germinghausen	Eberhard Feldmann, Wegeringhausen
Heinrich Bieker, Bleche	Anton Feldmann, Wegeringhausen
Franz Albus, Bleche	Josef Maubach, Wegeringhausen
Heinrich Ochel, Germinghausen	August Feldmann, Pernze
Emil Pfeifer, Wegeringhausen	August Drexelius, Hützemert
Adam Clemens, Wörde	Heinrich Gipperich, Hützemert
Josef Becker, Hützemert	Wilhelm Weuste, Attenbach

SCHÜTZENKAISER DES ST. HUBERTUS-SCHÜTZENVEREINS

1924	Wilhelm Theile, Wegeringhausen (25-jähriges Vereinsjubiläum)
1958	Franz Ziegeweidt, Wegeringhausen (60-jähriges Vereinsjubiläum)
1973	Jürgen Bock, Wegeringhausen (75-jähriges Vereinsjubiläum)
1978	Adolf Blömeling, Germinghausen
1983	Hans-Gerd Schürholz, Wegeringhausen
1988	Josef Pfeifer, Wegeringhausen (90-jähriges Vereinsjubiläum)
1993	Hans-Gerd Schürholz, Wegeringhausen

VORSITZENDE DES ST. HUBERTUS-SCHÜTZENVEREINS

1898 - 1914	Josef Vollmer
1914 - 1919	Joseph Clemens
1919 - 1925	Josef Vollmer
1925	Konrad Wiebe
1925 - 1932	Franz Ziegeweidt
1932 - 1949	Hermann van Bömmel
1949 - 1969	Franz Ziegeweidt
1969 - 1979	Tonis Ochel
1979 - 1981	Gerd Feldmann
1981 - 1991	Josef Pfeifer
seit 1991	Burkhard Scholemann

EHRENVORSITZENDE DES ST. HUBERTUS-SCHÜTZENVEREINS



Franz Ziegeweidt sen., verst. 1973



Anton Ochel, verst. 1996

DIE SCHÜTZENKÖNIGE DES ST. HUBERTUS-SCHÜTZENVEREINS

1898	Josef Maubach, Wegeringhausen
1899	Adam Gipperich, Hützemert
1900	Franz Heuel, Herpel
1901	Peter Möthe, Scheda
1902	Heinrich Gipperich, Hützemert
1903	Wilhelm Ochel, Germinghausen
1904	Emil Pfeifer, Wegeringhausen
1905	Josef Gräve, Hützemert
1906	Wilhelm Theile, Wegeringhausen
1907	Heinrich Häner, Wegeringhausen
1908	Heinrich Stachelscheid, Drolshagen
1909	Josef Feldmann, Wegeringhausen
1910	Anton Albus, Hützenau
1911	Gustav Gipperich, Hützemert
1912	Robert Gipperich, Hützemert
1913	Heinrich Wigger, Hustert
1914	Johann Gipperich, Hützemert
1915 - 1919	keine Schützenfeste wegen des 1. Weltkriegs
1920	Heinrich Hundt, Wegeringhausen
1921	Heinrich Clemens, Scheda
1922	Josef Willmes, Feldmannshof
1923	August Pfeifer, Hützemert
1924	Theodor Bieker, Scheda
1925	Franz Ziegeweidt sen., Wegeringhausen
1926	kein Schützenfest
1927	Gustav Jäger, Bergneustadt
1928	Walter Berg, Germinghausen
1929	unbekannt
1930 u. 1931	keine Schützenfeste wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage
1932	Willi Grünwald, Hustert
1933	Gustav Jäger, Bergneustadt
1934	Josef Hess, Wegeringhausen
1935	Heinrich Stracke, Wörde
1936	Josef Kirchenbüchler, Wegeringhausen
1937	Robert Gipperich, Hützemert
1938	Josef Scholemann, Hustert
1939	Adolf Bock, Wegeringhausen

- 1940 - 1949 keine Schützenfeste wegen des 2. Weltkrieges und der Nachkriegszeit
- 1950 Franz Ziegeweidt, Wegeringhausen
- 1951 Franz Schelte, Hützemert
- 1952 Hermann van Bömmel, Wegeringhausen
- 1953 Paul Halbe, Wegeringhausen
- 1954 Georg Huperz, Wegeringhausen
- 1955 Julius Mentzel, Hützemert
- 1956 Robert Feldmann, Wegeringhausen
- 1957 Reinhold Bieker, Wegeringhausen
- 1958 Johannes Feldmann, Breitehardt
- 1959 Karl-Heinz Pfeifer, Wegeringhausen
- 1960 Günter Bieker, Wegeringhausen
- 1961 Ludwig Lütticke, Hützemert
- 1962 Siegfried Vollmer, Wegeringhausen
- 1963 Josef Lütticke, Wegeringhausen
- 1964 Ernst-August Becker, Hustert
- 1965 Paul Schulte, Drolshagen
- 1966 Josef Pfeifer, Wegeringhausen
- 1967 Laurenz Feldmann, Wegeringhausen
- 1968 Hans-Gerd Schürholz, Wegeringhausen
- 1969 Günter Czymmek, Wegeringhausen
- 1970 Jürgen Bock, Wegeringhausen
- 1971 Gerhard Kirchenbüchler, Wegeringhausen
- 1972 Karl-Josef Wigger, Wegeringhausen
- 1973 Dieter Ehmman, Wegeringhausen
- 1974 Willi Vollmer, Wegeringhausen
- 1975 Werner Vollmer, Wegeringhausen
- 1976 Adolf Blömeling, Germinghausen
- 1977 Burkhard Scholemann, Wegeringhausen
- 1978 Alfons Engels, Wegeringhausen
- 1979 Gerd Feldmann, Wegeringhausen
- 1980 Josef Engels, Benolpe
- 1981 Hans-Gerd Schürholz, Wegeringhausen
- 1982 Walter Frohwein, Wegeringhausen
- 1983 Heinz Maiworm, Wegeringhausen
- 1984 Josef Hardenacke, Wegeringhausen
- 1985 Alfons Grünwald, Wegeringhausen
- 1986 Günter Bieker, Hützemert
- 1987 Karl-Heinz Krämer, Wegeringhausen

- 1988 Andreas Niewidok, Wegeringhausen
- 1989 Thomas Pfeifer, Wegeringhausen
- 1990 Andreas Wigger, Drolshagen
- 1991 Ralf Wigger, Wegeringhausen
- 1992 Markus Trapp, Olpe
- 1993 Walter Bock, Wegeringhausen
- 1994 Achim Feldmann, Brink
- 1995 Michael Scholemann, Wegeringhausen
- 1996 Thomas Feldmann, Wegeringhausen
- 1997 Karl-Josef Feldmann, Wegeringhausen

Ehemalige
Schützen-
könige mit dem
König und dem
Kinder-
königspaar
1997





Schützenfest
Anfang des 20.
Jahrhunderts
(im Vordergrund
links ist die alte
Vereinsfahne zu
sehen)



Festzug im Blumenweg Ende der 50er- / Anfang der 60er-Jahre



Die Fahnenoffiziere Ende der 50er-Jahre :
Adolf Bock, Ludwig Bock und Karl-Josef Bock



König Karl-Heinz Pfeifer und Schützenbrüder 1959



König Günter Bieker mit Hofstaat 1960 auf "Bockes Weide"



Vorstand, Offizierscorps und Majestäten im Jubiläumsjahr



Alte Vereinsfahne von 1903

Fahnenoffiziere :
Berthold Lütticke,
Michael Scholemann
Jens Scholemann





Vereinsfahne des Schützenvereins von 1979





Geschäftsführender Vorstand : Kassierer Gerd Feldmann, Schriftführer Thomas Feldmann,
2. Vorsitzender Michael Scholemann, 1. Vorsitzender Burkhard Scholemann



Die Spitze des Offiziercorps : Hauptmann Thomas Pfeifer, Oberst Ludwig Lütticke,
Major Josef Hardenacke



Königsoffizier Harald Feldmann, das Königspaar Cilli und Karl-Josef Feldmann, Elisabeth Michel, die zusammen mit dem verstorbenen Hans-Gerd Schürholz 1993 die Kaiserwürde bekleidete, Königsoffizier Christoph Grünewald

Kinderkönigspaar des Jahres 1997 :
Tim und Lydia Feldmann





Der Königs- und Kaiservogel 1998; wie schon seit Jahren angefertigt von Ludwig Lütticke



Übergabe des Bundesbanners auf dem diesjährigen Delegiertentag des Oberbergischen Schützenbundes im St.-Clemens-Haus, dessen Ausrichtung der St.-Hubertus-Schützenverein Wegeringhausen übernahm. Im Hintergrund der für die musikalische Gestaltung zuständige Musikverein Wegeringhausen.

ST. HUBERTUS - VEREINSPATRON SEIT 100 JAHREN

Die Wahl des Vereinsnamens "St. Hubertus-Schützenverein Wegeringhausen" lag nahe, gilt der hl. Hubertus doch bereits seit dem 11. Jahrhundert nicht nur als Patron der Jäger und Forstleute, sondern auch der Schützengilden.

Geboren im Jahr 658, gestorben 727, bezeichnet man ihn als den Apostel der Ardennen. Als Sohn des Herzogs Bertrand von Toulouse kam er schon früh an den Hof Theiderichs III. von Burgund, der ihn zum Pfalzgrafen machte. Nach dem frühen Tod seiner Frau Floribana v. Löven, die bei der Geburt des ersten Sohnes starb, stürzte sich Hubertus in die verschiedensten Vergnügungen, unter anderem die Jagd. Bei einer solchen Jagd soll Hubertus der Legende nach einen Hirsch aufgespürt haben, der nicht flüchtete, sondern zu seinem Erstaunen ruhig vor ihm stehen blieb. Kurz bevor er das Tier mit seinem Bogen erlegen konnte, erblickte er zwischen dem Geweih ein leuchtendes Kreuz. Eine Stimme mahnte ihn, bei all seinen Vergnügungen das ewige Leben nicht zu vergessen.

Beeindruckt von dieser Begegnung verließ Hubertus Amt und Hof, verschenkte sein Vermögen und lebte zunächst als Einsiedler. Bischof Lambert von Maastricht, dessen Nachfolger Hubertus später wurde, weihte ihn zum Priester. Zur Annahme der Bischofswürde soll sich Hubertus erst nach einigem Widerstand bereiterklärt haben. Er war von nun an hauptsächlich Missionar in den Ardennen. Nach seinem Tod wurde der Bischof in Lüttich, wohin er 721 seinen Bischofssitz verlegt hatte und dessen Kirche er zur Kathedrale erhoben hatte, um seinen Vorgänger Lambertus würdig beisetzen zu können, bestattet.

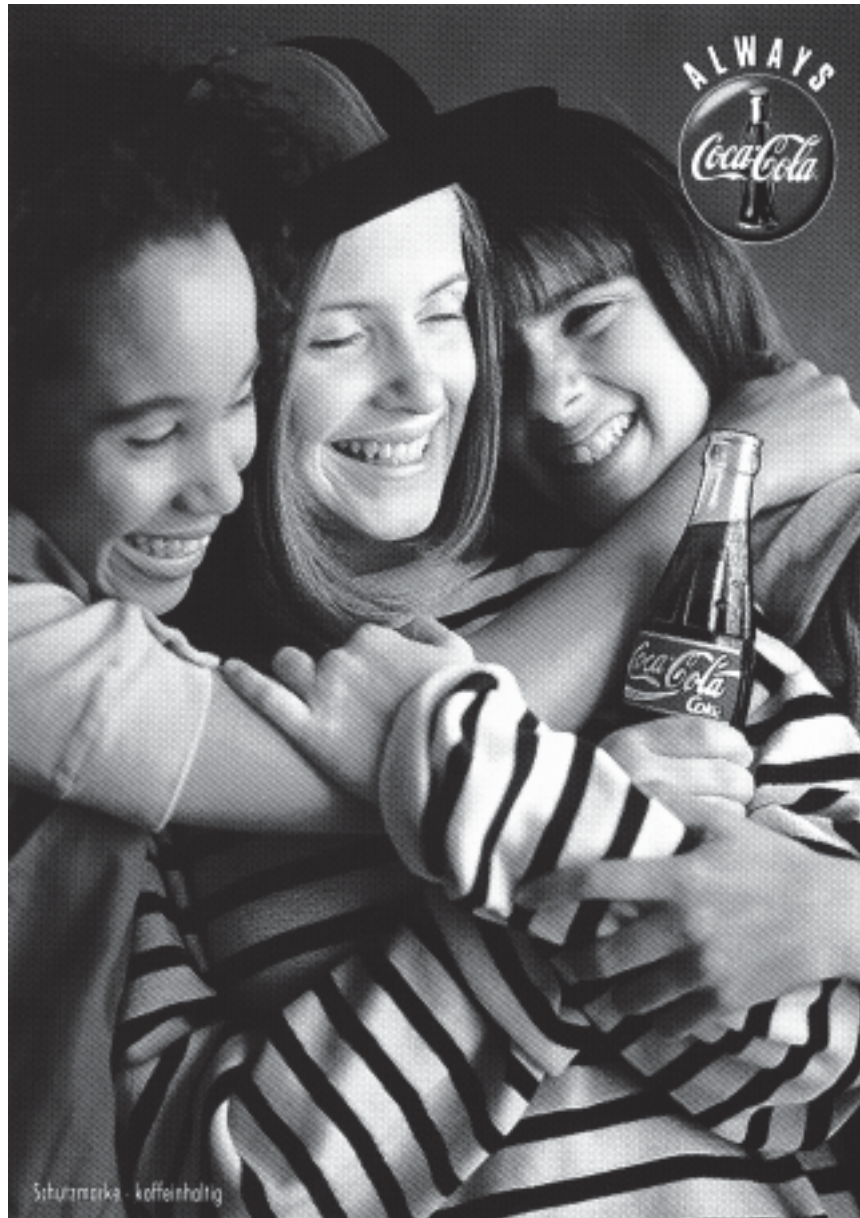
Am 3. November (Festtag des Heiligen) 743 wurden seine Gebeine in die von ihm gegründete Abtei St. Hubertus in den Ardennen überführt.



St. Hubertus-Statue in der Wegeringhausener Kapelle

100 JAHRE AUF EINEN BLICK

- 1898 Feier des ersten Schützenfestes im Juni
Gründungsversammlung im September
Polizeiliche Genehmigung im Dezember
- 1899 Kauf des Schützenplatzes
- 1901 Erstmals wird der Königsvogel mit dem Gewehr
abgeschossen
- 1902 Erstes Schützenhochamt anlässlich des Schützenfestes in
der Wegeringhauser Kapelle
- 1903 Fahnenweihe
- 1914 Erster Wechsel an der Vereinsspitze: Jos. Clemens wird
Nachfolger von Jos. Vollmer
- 1919 Wiederaufnahme des Vereinslebens nach dem Krieg
- 1924 Feier des 25-jährigen Vereinsjubiläums. Wilhelm Theile
wird erster Schützenkaiser
- 1934 Auf Druck der Behörden feiert man kein öffentliches
Schützenfest
Aufnahme in den Oberbergischen Schützenbund
- 1936 Einweihung des vereinseigenen 50-Meter-Schießstandes
- 1939 Feier des letzten Schützenfestes vor dem Zweiten
Weltkrieg
- 1949 Wiederaufnahme der Vereinsaktivitäten
- 1955 Erneuter Beitritt zum Oberbergischen Schützenbund
- 1958 Feier des 60-jährigen Vereinsjubiläums
- 1964 Erstmals findet das Schützenfest wieder auf dem
Schützenplatz statt
- 1973 75-jähriges Vereinsjubiläum
Zerstörung des Vereinslokals Bock durch Feuer
- 1979 Weihe der neuen Vereinsfahne
- 1982 Wiederaufnahme des Preisschießens
- 1988 Feier des 90-jährigen Jubiläums
- 1998 Ausrichtung des Delegiertentages des Oberbergischen
Schützenbundes im Drolshagener St.-Clemens-Haus
Feier des 100-jährigen Jubiläums



DER MUSIKVEREIN WEGERINGHAUSEN VON DER GRÜNDUNG BIS HEUTE

Die Gründung des Musikvereins Wegeringhausen geht auf das Jahr 1923 zurück. Doch bis zu diesem Zeitpunkt konnte man schon, nachdem der erste Weltkrieg 1918 zu Ende gegangen war, auf einige Geschehnisse zurückblicken, die die Gründung des Musikvereins Wegeringhausen maßgeblich beeinflussten. Heinrich Lütticke aus Würde war es, durch den mehrere junge Männer ihre Liebe zur Musik entdeckten. Heinrich Lütticke, ein Musiker aus Leidenschaft, nahm diese Männer mit nach Schlade, wo sich seinerzeit sonntags regelmäßig im Hause von Josef Lütticke weitere junge Männer trafen, um dort zu musizieren. Dieser Instrumentenkreis finanzierte sein Hobby, d.h. die Instrumente und das Notenmaterial zum Teil selbst, desweiteren durch Ständchen und Honorare für anderweitige musikalische Auftritte.

Die Idee, einen eigenen Verein zu gründen, ist im Zusammenhang mit der gut funktionierenden Dorfgemeinschaft zu sehen. Anlässlich des bevorstehenden 25-jährigen Jubiläum des Schützenvereins, welches man am 27. Juli 1924 feierte, wurde auch das Thema Festmusik erörtert. Man kam überein, daß im eigenen Dorf genug Musiker vorhanden seien, um die Musik auf dem Schützenfest bestreiten zu können.

So trafen sich im Oktober des Jahres 1923 die folgenden Gründungsmitglieder, um dem Musikverein Wegeringhausen aus der Taufe zu heben:

**Bernhard Feldmann
Fritz Feldmann
Hubert Feldmann
Albert Funke
Eberhard Lütticke
Josef Lütticke
Paul Schappo
Norbert Scholemann
Willi Vollmer
Heinrich Wintersohl**

Die musikalische Leitung übernahm Fritz Feldmann, der Vorstand setzte sich aus dem Vorsitzenden Josef Lütticke, Schriftführer Paul Schappo und dem Kassierer Hubert Feldmann zusammen.



Die 1973 noch lebenden Gründungsmitglieder : Fritz Feldmann, Josef Lütticke, Bernhard Feldmann, Norbert Scholemann

Leider ist über diese erste Zusammenkunft selbst keine Dokumentation mehr vorhanden; die Protokolle über die Generalversammlungen beginnen erst ab 1924. Daß es auch damals mitunter schon recht turbulent zugeht und gleich zu Beginn der Vereinsgeschichte der erste Austritt nur ein Jahr nach der Gründung erfolgte, belegt das Protokoll der Versammlung vom 29.11.1924. In diesem wird unter dem ersten Tagesordnungspunkt *“Antrag des Mitgliedes Karl Feldmann auf Auszahlung seines Anteiles”* beschlossen, so wörtlich *“dem Antragsteller 15M. auszu zahlen mit der Bedingung, daß damit seine Mitgliedschaft erloschen sei”*.

Weiter ist in dem Protokoll unter Punkt 3 zu lesen: *“...Damit in Zukunft eine solche Situation wie sie durch die Forderung des Herrn Karl Feldmann entstanden war, vermieden würde, wurde nach längerer Beratung nachstehende Satzungen einstimmig übernommen...”*

Damit wurde in der erstmalig dokumentierten Generalversammlung von 1924 folgende Satzung aufgestellt:

Der Verein trägt den Namen Musikverein Wegeringhausen.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden, dem Schriftführer und Kassierer.

Der Vorsitzende hat kein Stimmrecht, gibt jedoch bei Stimmgleichheit den Ausschlag.

Die Generalversammlungen finden vierteljährlich statt, jedoch ist ihr Vorstand befugt, außerordentliche Versammlungen einzuberufen.

Eine Versammlung ist beschlussfähig, wenn die Mehrzahl der Mitglieder anwesend ist.

Der Verein hat nur aktive Mitglieder.

Solange noch vier Mitglieder dem Verein angehören, gilt dieser als bestehend.

Neueintretende Mitglieder zahlen ein Eintrittsgeld von 5M. und verpflichten sich, die ersten zwei Jahre keinen Anspruch auf ein Entgelt zu erheben. Nach Ablauf dieser Zeit haben dieselben Anteil am Vereinsvermögen.

Diejenigen, welche nach 2-jähriger Mitgliedschaft ausscheiden, werden nach Vereinbarung abgefunden, jedoch sollen die Gründe hierbei besonders berücksichtigt werden.

Diejenigen Mitglieder, welche bei den Probestunden oder bei Festlichkeiten ihre Pflichten vernachlässigen oder gar teilweise oder ganz fehlen, ohne Urlaub vom Kapellmeister erhalten zu haben, können vom Vorstand ohne weiteres ausgewiesen werden, ohne Anspruch auf Abfindung.

Instrumente, welche dem Verein gehören, dürfen von denjenigen, welche dieselben benutzen, an Nichtmitglieder nicht verliehen werden.

Anträge auf Änderung der Satzungen dürfen nur in einer Generalversammlung zu der nächsten Generalversammlung gestellt werden.

Für Beschädigungen an den Instrumenten und sonstigen Gegenständen, welche dem Verein gehören, sind die jeweiligen Inhaber verantwortlich.

In der nächsten Generalversammlung wurde die Satzung um einen Punkt erweitert:

Instrumente, welche vom Verein gekauft sind und vom Inhaber abbezahlt werden sollen, bleiben solange Eigentum des Vereins, bis sie restlos bezahlt sind.

Mit dieser Satzung, die für einen langen Zeitraum Gültigkeit besaß, hatten die Musiker der ersten Stunde dem Musikverein eine Basis geschaffen, auf der sich die heutige Vereinssatzung noch in einigen Punkten aufbaut.

Punkt 4 der Vereinssatzung, vierteljährlich eine Generalversammlung abzuhalten, hatte allerdings nicht sehr lange Bestand. So verging ab der Versammlung am 24.01.1926 über ein Jahr (bis zum 17.04.1927), ehe die

nächste Versammlung stattfand, in der dann auch erstmalig ein Wechsel im Vorstands stattfand. Bis zur letzten Generalversammlung, die am 03.05.1931 abgehalten wurde, traf man sich ein- oder zweimal im Jahr, um über die Belange des Musikvereins zu reden.

Geprobt wurde zunächst wechselweise in den Wohnungen der Musiker; häufig wurden die Proben in "Feldmanns Küche", im Haus des Kapellmeisters Fritz Feldmann, abgehalten. Die Honorare für die Auftritte auf den Schützenfesten in Wegeringhausen und Umgebung (Bleche, Belmicke u.a.) flossen vollständig in die Vereinskasse, aus deren Guthaben Noten und Instrumente angeschafft wurden.

Im Jahr 1925 übernahm Heinrich Lütticke die Stabführung, die er bis einschließlich 1933 wechselweise mit Fritz Feldmann innehatte. In diesem Zeitraum konnte der Musikverein einen stetigen Zuwachs verzeichnen, zumal auch die "Schlader Gruppe" nach ihrer Auflösung, durch Heinrich Lütticke animiert, sich den Wegeringhauser Musikern anschloß.

Nach der Machtübernahme durch die NSDAP 1933 wurde auch auf den Musikverein politischer Druck ausgeübt. Dies betraf insbesondere die musikalische Mitgestaltung von Prozessionen. Die zu Beginn des Nationalsozialismus aufkommenden Schwierigkeiten vergrößerten sich mit fortschreitender Zeit, denn im Laufe der Jahre bis zum Krieg lichteten sich die Reihen der Musiker immer mehr, die meisten von ihnen wurden zum Dienst in der Wehrmacht einberufen und mußten später zur Front.

Die letzte dokumentierte Versammlung hatten die Musiker bereits am 30.05.1931 abgehalten. Einige Musiker wechselten in dieser Zeit zur Feuerwehrcapelle nach Drolshagen. Bis 1947 ruhten dann auch mit Ausnahme der Fronleichnamsprozession in Belmicke, die von einem kläglichen Rest der Daheimgebliebenen begleitet wurde, alle weiteren musikalischen Aktivitäten.

AUFLEBEN DES VEREINS NACH DEM KRIEG

Nach Beendigung des zweiten Weltkrieges 1945 waren noch viele Musiker in Kriegsgefangenschaft. An ein Wiederaufleben des Musikvereins war zu diesem Zeitpunkt noch nicht zu denken; der überwiegende Teil der vereinseigenen Instrumente war verlorengegangen, zerstört oder beschädigt worden.

Im Jahr 1947 wurden dann schließlich in einem kleinen Kreis die Probenarbeiten wieder aufgenommen. Fritz Feldmann übernahm die Stabführung. Dieser Neuanfang geschah unter großen Opfern, da erst nach und nach Instrumente und Noten angeschafft werden konnten.

Sechs Jahre nach Ende des zweiten Weltkrieges wurde erstmals wieder eine Generalversammlung abgehalten, die am 19.08.1951 stattfand. Der Versammlung wohnten die "alten" Mitglieder aus der Vorkriegszeit, die Herren Fritz Feldmann, Bernhard Feldmann, Josef Lütticke und Norbert Scholemann sowie Karl-Heinz Pfeifer, Karl-Josef Bock, Reinhold Bieker, Theo, Hubert, Otto und Tonis Feldmann sowie Johannes, Bruno und Alfons Lütticke bei. Als Kapellmeister wurde Fritz Feldmann gewählt. Norbert Scholemann bekleidete das Amt des ersten Vorsitzenden; als Kassierer wurde Bernhard Feldmann und als Schriftführer Alfons Lütticke gewählt.

1951 war auch das Jahr, in dem Herr Heinz Daum aus Derschlag die musikalische Leitung des Musikvereins aus den Händen von Fritz Feldmann übernahm. Bis 1955 stand er an der Spitze des Musikvereins und konnte in dieser Zeit zahlreiche junge Nachwuchsmusiker in die Reihen des MV Wegeringhausen integrieren.



1954 dirigierte Heinz Daum den Musikverein auf dem Wegeringhausener Schützenfest. Außerdem wirkte unter seiner Leitung die Jugendkapelle Wahlefeld (im Hintergrund) mit. Vorne links sitzend der spätere Dirigent Edmund Schumann.

1955 wurde Herr Heinz Daum durch Edmund Schumann aus Rebbelroth abgelöst. Herr Schumann, der als Militärmusiker tätig gewesen war, gab

dem Verein bis zu seinem plötzlichen Ausscheiden 1969 wichtige neue musikalische Impulse. In dieser Zeit konnten die Musiker bei den traditionellen Prozessionen und auch auf den Schützenfesten in Belmicke, Frenkhausen, Pernze und dem Erntefest in Drolshagen ihr Können unter Beweis stellen. Konzerte in Drolshagen, Wegeringhausen und Rebbelroth rundeten den überwiegenden Teil der musikalischen Verpflichtungen ab.

Neue Impulse gab es im Verein auch im außermusikalischen Bereich. Ab 1962 wurde in der Generalversammlung die Erweiterung des Vorstandes um ein Mitglied beschlossen. Diesen Posten, Stellvertreter des 1. Vorsitzenden, bekleidete 1962 erstmals Reinhold Bieker. Nachdem Edmund Schumann aus privaten Gründen sein Amt als Dirigent aufgab, konnte der Vorstand nur wenige Wochen später mit Kurt Leipold einen exzellenten Musiker verpflichten. In seiner 21-jährigen Wirkenszeit durchlebte der Musikverein eine weitere kontinuierliche Steigerung seines Könnens. Das Repertoire wurde neben den üblichen Chorälen, Walzern und Märschen um Bearbeitungen klassischer Werke bis hin zu modernen Stücken für Blasorchester und zahlreichen Eigenkompositionen des Dirigenten ständig erweitert. Völlig neue Gebiete der Blasmusik wurden somit in der Schaffenszeit von Kurt Leipold erschlossen. Unvergessen wird das Konzert anlässlich seines 70-jährigen Geburtstags im Februar 1988 im vollbesetzten Leonhard-Gläser-Saal der Siegerlandhalle bleiben, an welchem "seine" Musikvereine Irmgarteichen, Niederschelden und Wegeringhausen teilnahmen.

1973, dem Jubiläumsjahr, in dem der Musikverein auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken konnte, trat man dem deutschen Musikerbund, Bezirksverband Westfalen-Süd, bei. Seit 1988 gehört der Musikverein dem Volksmusikerbund Nordrhein-Westfalen, Kreisverband Olpe, an.

In den siebziger Jahren formierte sich auch die "moderne" Tanzbesetzung. In einer reduzierten Big-Band-Formation wurden Schlager und aktuelle Hits zu Gehör gebracht. 1973 wurden ein Keyboard, ein E-Bass sowie eine Verstärkeranlage angeschafft. Von den heutigen Schützenfesten ist diese Besetzung als abendlicher Stimmungsmacher nicht mehr wegzudenken. Die Tanzmusik rekrutiert sich, wie zu ihrer Gründungszeit, komplett aus aktiven Musikern des MV Wegeringhausen.

Mit Meinolf Wurm, einem Wegeringhauser "Eigengewächs", der ab dem Jahr 1990 das musikalische Erbe Kurt Leipolds antrat, wurde und wird die kontinuierliche Arbeit am Klangkörper des MV Wegeringhausen erfolgreich fortgesetzt. Meinolf Wurm, der 1969 als Trompeter in Wegeringhausen anfang, kam über die Instrumente Tenorhorn und Posaune schließlich zur Tuba. Der Dirigent des Wegeringhausener Musikvereins, der sein

Hobby zum Beruf gemacht hat, studierte nach einer Zwischenstation bei der Bundeswehr (hier spielte er mehrere Jahre im Heeresmusikkorps Koblenz) in Dortmund Musik. Seit 1996 ist er als Lehrer und später auch als Leiter an der Musikschule in Wenden tätig.

Als einer der musikalischen Höhepunkte ist das mittlerweile traditionelle Frühjahrskonzert, das seit 1990 alljährlich im St.-Clemens-Haus in Drolshagen stattfindet, zu nennen. Eine ständig wachsende Zuhörerschaft dokumentiert die hervorragende Arbeit von Meinolf Wurm.

Im Jubiläumsjahr zählt der Musikverein 42 aktive Musiker; hinzu kommen 13 Jugendliche, die sich in der musikalischen Ausbildung befinden. Unterstützung im außermusikalischen Bereich findet der Verein durch die mittlerweile 63 passiven Mitglieder. Mit ihrer Unterstützung feierte der Musikverein Wegeringhausen zuletzt 1993 sein 70-jähriges Vereinsbestehen.

Auch im außermusikalischen Bereich sind regelmäßig zahlreiche Aktivitäten der Musiker zu nennen. So kann man unter anderem auf mehrere gemeinsame Ausflüge z.B. nach Holland, Würzburg oder Heidelberg zurückblicken; die letzte der Reisen, die stets gemeinsam mit den Ehepartnern bzw. Freundinnen/Freunden veranstaltet werden, war ein dreitägiger Aufenthalt im Schwarzwald 1995. 1996 wurde erstmalig ein Familientag, an dem neben den Musikern vor allem auch die Eltern der jungen Nachwuchsmusiker teilnahmen, mit großem Erfolg auf dem Hützemerter Sportplatz durchgeführt. Auch im Jubiläumsjahr ist im August eine mehrtägige Tour, die die Musiker in die neuen Bundesländer führen wird, geplant. Ebenfalls gemeinsam mit den Partnern wird jedes Jahr eine kleine Feier zum Abschluß der musikalischen "Saison" durchgeführt, die beispielsweise in den letzten Jahren als "Bayerischer Abend" oder als "Beach-Party" gefeiert wurden.

Das musikalische Jahresprogramm, das die Wegeringhauser Musiker bewältigen, umfaßte beispielweise im vergangenen Jahr Auftritte bei den Schützen- und Volksfesten in Bergeustadt, Pernze-Wiedenest, Helden, Kirchweische, dem Erntefest in Drolshagen, dem Heimatfest in Bühren, dem Hützemerter Sportfest und dem Drolshagener Blasmusikfestival. Musikalisch gestaltet wurden außerdem vier Prozessionen, drei Volkstrauertagsveranstaltungen, drei Martinszüge, einige Ständchen und Frühschoppenkonzerte sowie das bereits erwähnte Frühjahrskonzert.

AKTIVE MITGLIEDER DES MUSIKVEREINS

Wurm, Meinolf	Dirigent	Drolshagen
Sondermann, Astrid	Flöte	Wegeringhausen
Clemens, Tobias	Flöte	Wegeringhausen
Scholemann, Barbara	Flöte	Wegeringhausen
Zeppenfeld, Birgit	Klarinette	Schreibershof
Feldmann, Harald	Klarinette	Wegeringhausen
Feldmann, Holger	Klarinette	Wegeringhausen
Weuste, Jutta	Klarinette	Drolshagen
Müller, Christian	Klarinette	Wegeringhausen
Feldmann, Dietmar	Klarinette	Wegeringhausen
Clemens, Josef	Klarinette	Wegeringhausen
Stamm, Peter	Klarinette	Wegeringhausen
Heitmann, Antje	Saxophon	Bergneustadt
Weuste, Stefan	Saxophon	Drolshagen
Wigger, Ludger	Flügelhorn	Wegeringhausen
Wigger, Andreas	Flügelhorn	Drolshagen
Albus, Christian	Flügelhorn	Bleche
Wigger, Bernd	Trompete	Wegeringhausen
Dornseifer, Mathias	Trompete	Germinghausen
Dornseifer, Christoph	Trompete	Germinghausen
Feldmann, Achim	Horn	Brink
Feldmann, Tonis	Horn	Wegeringhausen
Müller, Hermann	Horn	Wegeringhausen
Bieker, Ralf	Horn	Hützemert
Knie, Volker	Bariton	Olpe
Feldmann, Jörg	Tenorhorn	Wegeringhausen
Scholemann, Thorsten	Tenorhorn	Wegeringhausen
Feldmann, Daniel	Tenorhorn	Wegeringhausen
Büdenbender, Tobias	Tenorhorn	Hützemert
Feldmann, Volker	Posaune	Wegeringhausen
Wigger, Ralf	Posaune	Wegeringhausen
Feldmann, Thomas	Posaune	Wegeringhausen
Clemens, Hubert	Posaune	Wegeringhausen
Feldmann, Josef	Tuba	Wegeringhausen
Feldmann, Karl-Josef	Tuba	Wegeringhausen
Hardenacke, Josef	Tuba	Wegeringhausen
Dornseifer, Thorsten	Tuba	Germinghausen
Scholemann, Franz-Josef	Schlagzeug	Wegeringhausen

Scholemann, Michael	Schlagzeug	Wegeringhausen
Clemens, Benedikt	Schlagzeug	Düsseldorf
Feldmann, Patrick	Schlagzeug	Wegeringhausen

NACHWUCHS DES MUSIKVEREINS

Feldmann, Nadja	Flöte	Wegeringhausen
Hardenacke, Corinna	Flöte	Wegeringhausen
Huperz, Katharina	Flöte	Junkernhöh
Bock, Sarah	Klarinette	Wegeringhausen
Hardenacke, Nicole	Klarinette	Wegeringhausen
Hücking, Lisa	Klarinette	Olpe
Knie, Hanna	Klarinette	Olpe
Wigger, Jennifer	Klarinette	Olpe
Wigger, Melanie	Klarinette	Wegeringhausen
Zibirre, Mareike	Klarinette	Hützemert
Zibirre, Ramona	Klarinette	Hützemert
Corten, Christian	Trompete	Hützemert

VORSITZENDE DES MUSIKVEREINS

1924 - 1927	Josef Lütticke
1927 - 1930	Paul Schappo
1930 - 1931	Norbert Scholemann
1951 - 1953	Norbert Scholemann
1953 - 1956	Theo Feldmann
1956 - 1979	Heinz Wigger
1979 - 1987	Theo Feldmann
1987 - 1990	Hubert Clemens
1990 - 1994	Jörg Feldmann
seit 1994	Volker Feldmann

DIRIGENTEN / KAPELLMEISTER DES MUSIKVEREINS

1923-1951	Fritz Feldmann und Heinrich Lütticke wechselweise
1951-1955	Heinz Daum
1955-1969	Edmund Schumann
1969-1990	Kurt Leipold
seit 1990	Meinolf Wurm



100 Jahre Schützenverein und 75 Jahre Musikverein Wegeringhausen

Der Musikverein im Jahr 1998



Musikverein Wegeringhausen Ende der 50er-Jahre unter Leitung von Edmund Schumann